

Mit Tagesevents Gäste gewinnen

Tipps für Anbieter von Urlaub auf dem Winzer- oder Bauernhof

Auf Bauern- und Winzerhöfen lassen sich erstaunliche, unterhaltsame und spannende Erlebnisse organisieren. Um sich Anregungen für neue Angebote holen zu können, bot das Beratungsteam Einkommensalternativen der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. Göttingen vor einiger Zeit ein Seminar in Kyllburg in der Eifel an. „Hier ist was los!“, lautete der Titel des zweitägigen Seminars, das im Folgenden von Birgit Hauter vom Beratungsteam Einkommensalternativen der Landwirtschaftskammer Trier zusammengefasst wird.

Feriengäste suchen das „Besondere“, im Urlaub oder bei einem Tagesausflug. Events, Aktionen, Attraktionen sind gefragt – ungewöhnlich, urig oder ursprünglich sollen sie sein. Eine gute Unterkunft wird vorausgesetzt, sie alleine reicht heute nicht mehr aus. Anbieter von „Urlaub auf dem Bauern- oder Winzerhof“ (UaBW) sind ständig gefordert, Erlebnisangebote der besonderen Art zu schnüren. Die Naturnähe und die Anbindung zum landwirtschaftlichen oder weinbaulichen Betrieb bieten dafür vielfältige Möglichkeiten. Wie Gäste neugierig gemacht und gewonnen werden können, darüber referierte Ute Mushardt, Vorsitzende der Bun-

desarbeitsgemeinschaft „Urlaub auf dem Bauernhof“. Sie ist Kneippbäuerin und Anbieterin von Bauernhofurlaub und konnte den Teilnehmern viele praktische Beispiele und Hinweise weitergeben. „Jeder muss sein spezifisches Eventangebot finden, abgestimmt auf die betrieblichen Gegebenheiten und Besonderheiten und angepasst an die Arbeitsabläufe auf dem Hof“, betonte Ute Mushardt. „Wichtig ist die Abstimmung auf die Zielgruppen. Wen will ich mit meinem Angebot ansprechen?“ In diesem Zusammenhang verwies Ute Mushardt auf die Ergebnisse der Expertise „Urlaub auf dem Bauernhof/Lande 2008“ des Europäischen Tourismusinstitutes Trier: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen neue Marktpotenziale erkannt und genutzt werden. Die Nachfragestruktur wird sich mittel- bis

langfristig auch bei UaBW-Betrieben ändern. Bisher galten Familien mit Kindern als die typischen Bauernhofurlauber. Sie werden auch in Zukunft eine wichtige Zielgruppe bleiben, quantitativ aber an Bedeutung verlieren. Aufgrund geänderter Lebensformen müssen auch Gruppen wie Alleinerziehende, „Patchworkfamilien“, Paare mit oder ohne Trauschein berücksichtigt werden. Des Weiteren wird die Bedeutung der älteren Bevölkerung, die sogenannte Generation 50+ mit ihren Reisebedürfnissen und -motiven als Zielgruppe zunehmen. Für die Ferienbetriebe ergeben sich dadurch Chancen, neue Gästegruppen zu erschließen. Das bedeutet unter Umständen, neue zielgruppengerechte Angebote zu gestalten, sei es für hofeigene Gäste oder Tagesgäste. Die Referentin gab Praxisratschläge zu Planung, Zeitmanagement und Kostenkalkulation. In einer praktischen Übung zeigte sie den Seminarteilnehmerinnen die Herstellung von duftenden Kräuterseifen. Diese Aktion eignet sich sowohl für kleine als auch für große Gäste.

Schnitzeljagd der modernen Art – Geocaching

Mit praktischen Übungen ging es weiter: Geocaching war angesagt, eine moderne Form der Schatzsuche beziehungsweise Schnitzeljagd. Dabei werden mit einem Global Positioning System (GPS) Empfänger/„Schätze“ (Cache) gesucht. Die Koordinaten eines Schatzes bekommt der Schatzsucher zum Beispiel aus dem Internet oder von demjenigen, der den Schatz versteckt hat. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es um Art, Größe und den Versteckplatz eines Caches geht. Ausgestattet mit GPS-Empfängern ging es nach draußen, um die Schätze zu suchen, die Stefan Jungen, Leiter des Bildungs- und Freizeitzentrums Stiftsberg, weiträumig rund um das Tagungshaus versteckt hatte. Nachdem sich die Schatzsucher mit den Geräten vertraut gemacht und die Koordinaten eingegeben hatten, ging es los.

Für die einen kann die Suche ein Zusatzanreiz beim Wandern oder bei Ausflügen sein, andere reizt besonders die Knobelei oder aber der Spaß liegt darin, sich zu unbekanntem Zielen

durchs Gelände zu schlagen und Überraschungen zu entdecken. Für Ferienanbieter ergibt sich die Möglichkeit, Gäste auf Schatzsuche zu schicken, zum Beispiel auf einer Rundreise über den Bauernhof, durch die Weinberge oder auch im Rahmen einer Wanderung zu schönen und sehenswerten Plätzen in der Region. Die thematische Schatzsuche kann mit der Lösung von Aufgaben oder Rätseln verbunden werden, was besonders für Familien sowie Kinder und Jugendliche geeignet ist.

Lernen auf dem Bauernhof

Um die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ging es auch im Beitrag von Claudia Leibrock, Evangelische Akademie Altenkirchen. Sie stellte die „Bundesinitiative Lernen auf den Bauernhof“ vor. „Handlungsorientiertes Lernen, Entdecken und Verstehen durch unmittelbares Erleben ist der pädagogische Zielgedanke“, so die Referentin. In Rheinland-Pfalz wurde 2009 das Projekt „Lernort Bauernhof“ gestartet. Partner im Projekt sind die Landesregierung,



Herstellung und Ergebnis (kleines Bild) einer Kräuterseife. Fotos: Birgit Hauter

Unterstützung



Die Projektträger stellen finanzielle Mittel zur Verfügung, um ausgewählte Betriebe, die ihre Höfe für Schulklassen öffnen und am Projekt „Lernort Bauernhof“ teilnehmen, in der Vermittlung von praxisbezogenem Wissen zu schulen. Weiterhin erhalten sie eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 150 Euro für ein ganztägiges Lernprogramm, für ein halbtägiges Programm 100 Euro. Hinzu kommt ein finanzieller Beitrag durch die Klassen. Bei mehreren Schülergruppen im Jahr kann so ein zusätzlicher Einkommensbeitrag für die Betriebe erzielt werden. Interessierte Betriebe wie auch Lehrer und Schulklassen können sich unter www.lernort-bauernhof.rlp.de informieren oder sich direkt an die Landwirtschaftskammer – Marita.Frieden@lwk-rlp.de – wenden. B.H.

**Initiative
in Hessen**



Kontakt und Informationen über die Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ in Hessen erhalten Interessierte unter anderem über das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz www.bmulv.hessen.de (im Suchfeld *Bauernhof Klassenzimmer* eingeben) oder beim Hessischen Bauernverband. LW

die Landwirtschaftskammer, die Landfrauen- sowie die Bauernverbände. Für Schüler bietet der Bauern- und Winzerhof oder der Gartenbaubetrieb als Lernort ideale Voraussetzungen, um die Themen Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion, -vermarktung und -verbrauch praxisnah zu vermitteln, das Bewusstsein für Umwelt und Natur zu fördern sowie das Verständnis für den Wert heimischer Lebensmittel zu wecken.

**Kreative Events –
Kochen mit Gästen**

Auch am zweiten Seminartag ging es weiter mit kreativen Events: Kochen mit Gästen war das Thema. „Kochen ist in!“ stellte Birgit Hauter, Landwirtschaftskammer Trier, fest. Sendungen rund ums Kochen sind zu allen Tages- und Nachtzeiten im Fernsehen zu finden. Auch sonst ist das Angebot an Kochseminaren, Kochschulen und Kochclubs groß. Veranstalter sind gastronomische Betriebe jeder Art, Küchenstudios und diverse Bildungsträger. Vielfach sind die Kochevents auf Wochen ausgebucht. Neben dem Erlernen von Arbeitstechniken und Rezepten werden Geselligkeit, Kommunikation, Spaß am gemeinsamen Kochen und Freude am Genießen geboten. „Kochen wird nicht mehr als Mittel zum Zweck vermittelt. Kochen ist Kultur, Kommunikation, Kreativität“, hob Hauter hervor. „Davon können auch landwirtschaftliche und weinbauliche Betriebe mit Gästebewerbergung oder Hofgastronomie profitieren.“ Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung sind

diverse Faktoren zu berücksichtigen, wie die variablen Kosten für den Wareneinsatz an Lebensmitteln und Getränken, Aufwendungen für Tischwäsche, Servietten, Dekoration und Rezeptbroschüren. Des Weiteren fallen Betriebskosten für Energie, Wasser, Heizung und Reinigung an und nicht zu vergessen die festen Kosten für die Einrichtung der Räumlichkeiten, in diesem Fall für Küche und Gastraum. Zu den Festkosten zählen Abschreibung, Instandhaltung und Ersatzbeschaffung, Kapitalkosten sowie Versicherungen. Dazu kommt der nicht zu unterschätzende Arbeitszeitbedarf. Für ein Kochevent von vier Stunden Dauer müssen mit Einkauf, Vorbereitungsarbeiten und den Nacharbeiten wie Aufräumen, Spülen und Reinigen 8 bis 12 Stunden erbracht werden, je nach Thema und Ausgestaltung. Demgegenüber stehen die möglichen Einnahmen.

Fazit: Mit Events rund ums Kochen kann ein Einkommensbeitrag erzielt werden, wenn alle Kosten berücksichtigt werden und ein hinreichender Preis verlangt wird. Wesentlich ist, dass die Investitionskosten nicht zu hoch sind, etwa vorhandene Räumlichkeiten genutzt werden. Ob und in welcher Form Kochevents angeboten werden, muss jeder Betrieb selbst entscheiden. Ausschlaggebend neben den räumlichen und rechtlichen sind die persönlichen Voraussetzungen. Zunächst muss das eigene Interesse und der Spaß am Thema vorhanden sein, ebenso Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Begabung und Geschick im Umgang mit Menschen und die Fähigkeit, anderen etwas zu vermitteln. Dies gilt im Übrigen für alle Eventangebote genauso wie der Leitsatz: „Bieten Sie nichts an, was Sie selbst nicht mögen!“

Gertrud Hoffranzen, Winzerin aus Mehring und stellvertretende Landesvorsitzende des Landfrauenverbandes Rheinland-Nassau, berichtete praxisnah von ihren Erfahrungen bei der Durchführung der Aktion „Kinder-Kochclub auf Bauern- und Winzerhöfen“, einem Projekt der Landfrauenverbände mit der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland. Anhand ihrer Präsentation konnten Fragen zur praktischen Durchführung diskutiert werden.

**Haftung
und Vorsorge**

Zahlreiche konkrete Fragen hatten die Seminarteilnehmer an Volker Lauenstein, Gemeinnützige Haftversicherungsanstalt Darmstadt. „Allgemeingültige Aussagen sind nur schwer zu treffen. Bei Haftung und Vorsorge gilt die Einzelfallbetrachtung“, so der Fachmann. Anhand von Beispielen wurden verschiedene Haftungsarten, wie Betriebshaftpflicht, Tierhalterhaftpflicht, Pferdehaftpflicht, Produkthaftpflicht, Verkehrssicherungspflicht angesprochen. Eindringlich wurde den Teilnehmern vermittelt, dass im Versicherungsfall das ausschlaggebend ist, was im Versicherungsvertrag steht. Dort muss die Tätigkeit beziehungsweise das Risiko vermerkt sein. Es besteht keine Haftung für Nebentätigkeiten insgesamt. „Werden neue Aktionen oder Aktivitäten angeboten, ist es wichtig, dies versicherungsrechtlich abzuklären sowie der Berufsgenossenschaft zu melden“, lautete der Rat von Volker Lauenstein.

**Der Natur
auf der Spur**

Sabine Ander, Erlebnispädagogin aus Waldesch, begab sich mit den Teilnehmern auf die Spur der Natur. Sie zeigte verschiedene Methoden aus der Naturerlebnispädagogik, mit denen kleinen und großen Gästen die Natur näher gebracht werden kann. „Der Schwerpunkt liegt darin, die Natur als Erfahrungsfeld der Sinne erlebbar zu machen“, erklärte Ander. Dazu setzte sie kleine, einfach vorzubereitende Spiele ein, gab konkrete Such- und Beobachtungsaufgaben oder lenkte gezielt die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sinneswahrnehmung. Für die praktischen Übungen ging es wieder raus auf den Stiftsberg. Die Teilnehmer lernten Geräusche zu zählen, Gegenstände in der Natur zu verstecken und zu entdecken oder mit verbundenen Augen einem Baum zu ertasten und wiederzuerkennen. „Durch die Naturnähe und Naturverbundenheit unserer landwirtschaftlichen und weinbaulichen Ferienbetriebe lassen sich die erlernten Naturerfahrungsspiele gut bei Aktionen für Gäste einsetzen“, so das Urteil der Teilnehmer. ■



Belletristik

**Der Milchmann
in der Nacht**
Andrej Kurkow
(Diogenes)

Der Milchmann in der Nacht ist dreifache Liebesgeschichte, schwarze Komödie, Krimi und politische Satire zugleich – ein Roman mit so vielen Pointen, Wendungen und Geschichten wie Sterne in der Milchstraße. **537 S., leinen.**
Best.-Nr.: 4953 € 22,90



Der Milchmann

Rafael Seligmann (dtv) Jakob Weinberg wohnt in München. Er ist 70 Jahre alt, hat Ausschwitz überlebt und genießt hohes Ansehen bei seinen Freunden. Sie nennen ihn „Milchmann“, weil er damals im Lager eine Kiste mit Trockenmilch fand und zum Retter seiner Mithäftlinge wurde. So die sorgfältig gepflegte Legende. Weinberg kann nicht klagen: Er ist wohlhabend und hat eine junge Geliebte. Ende Oktober 1995 passiert es: Eine Gewebeprobe verheißt Unheil, sieben Tage Ungewissheit. Es geht um sein Erbe. Seine Kinder, die Geliebte und seine Freunde setzen Weinberg unter Druck. Samstag, 4. November, ein neuer Schock: Yitzhak Rabin, den Weinberg verehrt, wird ermordet. Er ist verzweifelt. Ein Jude hat einen anderen erschlagen. Ausschwitz kehrt drohend in sein Bewusstsein zurück. Nun versucht der „Milchmann“, Ordnung in sein Leben zu bringen. Als er die Diagnose erfährt, handelt er entschlossen. ... **331 S., kart.**



Best.-Nr.: 4955 € 9,50

Tewje, der Milchmann
Alejchem Scholem
(Manesse)

Tewje ist ein moderner Hiob – eine Dulderseele, die wahrlich allen Grund hätte, mit Gott zu hadern: Nach einem unverhofften Geldsegen wendet sich plötzlich das Blatt. Er muss mitansehen, wie seine Familie auseinanderbricht, wie sich das ganze Dorf gegen ihn stellt. So bleibt er am Ende allein in der Welt zurück, mit nichts als seinem Gottvertrauen und einem unerschütterlichen Humor. Scholem Alejchem hat durch sein berührendes Hauptwerk das Jiddische erstmals in den Rang einer Literatursprache erhoben und der ostjüdischen Welt mit ihren Archetypen ein Denkmal gesetzt. Hinter dem privaten Schicksal Tewjes und der dörflichen Idylle von 1900 zeichnet sich schon der Wahnsinn des bevorstehenden Weltenbrandes ab, von ferne kündigen sich Revolutionen, Pogrome, Vertreibungen an. **635 S., leinen.**



Best.-Nr.: 4594 € 19,95

Nähere Informationen finden Sie unter www.landmedia.de
Bitte verwenden Sie den Bestellschein auf der letzten Kleinanzeigen-seite.